

Berlin 3. XII. 24

Lieber Buschor!

Am 9. Dezember komme ich zu dem Institut in der Phidiasstrasse mit meiner ganz persönlichen Gratulation. Denn ich habe von ihm und seinen leidenden Männern in früheren Jahren die Richtung für mein Leben empfangen, als Internist, 1893/4, dann bei häufiger Wiederkehr die ständige Unterstützung meiner Arbeiten, zuletzt als Ihr provisorischer Vorgänger. Ich möchte, um zu zeigen, was mir das alles bedeutet hat, mein Elensis buch dem Institut in Athen zu diesem Tage widmen, auch wenn es erst 1925 erschein^{en} kann, und ich hoffe, dass Sie Ihre Zustimmung dazu geben. Es wäre schon gewesen für mich, wenn es zum J. schon hätte vorliegen können, aber die letzte Aussicht dazu ist mir durch diese dreimonatliche Erkrankung genommen worden. Ich war mit einer Lungenentzündung bequaddet, die erst seit kurzen völlig überwunden ist, mich aber zwingt bis zum Jahresende noch einen Hochgehirnsort aufzusuchen. Ich habe im Bett so gut es ging gearbeitet, aber es ging eben erst gar nicht und dann nicht immer gut.

Nun noch etwas persönliches. Ich hatte unter den Anhängen zum Elensis Text auch einen kurzen zum Kerkotompedos (des Iphig^{en} wegen) - nun muss ich mich ja auch noch kurz zu Ihrem Aufsatz⁹ äußern

der mich wie alle Ihre neuesten Werke wieder
ausserordentlich interessiert, an- und aufregt. Mit
allen diesen Fragen habe ich mich ja auch mehr oder
weniger unmittelbar auseinandergesetzt, mit Olympia
schon wegen meiner Aufstellung im Gipsmuseum, an-
der ich gegen alle Veröffentlichungen der Alpha Jahrest-
halt. Binomios gehört nun einmal mit und durch
Klades auf die rechte Fickelseite (von mir aus) und
alles was man dagegen vorgebracht hat, ist überfeine
Kritik, die mich nicht überzeugen kann. Ihre Entscheidung
der Fickelsetzung unter dem Parth. und die Schlussfolgerun-
gen (die ja auch unabhängig von der letzten Fickelgruppe
gelten) habe ich mir klar zu machen gesucht und
durchgedacht. Meine Bedenken kann ich nicht ver-
schweigen. Aber ehe ich sie in den Anhang aufnehmen,
möchte ich Sie fragen, so wie ^{ich} jetzt dafür formu-
liert, einmal vorlegen. Vielleicht habe ich doch etwas
oder etwas übersehen, was Sie mehr wissen können
als ich hier in der Ferne, und es hätte ja keinen
Zweck etwas zu drucken, was Sie von vornherein
entkräften könnten. Ich lege also einen Durchschlag
einfach bei. Und nun haben Sie das Wort.

Good night. Ich muss noch, ehe ich abreise, das
Schlusskapitel zum Text, das ich so lange zurückge-
halten habe, niederschreiben. Und darf vorläufig nur
eine begrenzte Zeit arbeiten.

Ich wünsche Ihnen zum 9. ein frohes, schon,
gelingendes Fest mit vielen freundlichen Menschen.
Mit
Hochachtung
F. Naack